

Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **38 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de Genthod, qu'elles ont été déjà employées d'une manière officieuse depuis plusieurs années, qu'elles figurent sur un drapeau, donné en 1891 aux écoles par



Fig. 179.

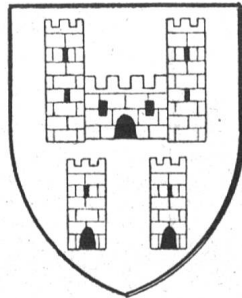


Fig. 180.



Fig. 181.

M. Théodore de Saussure, maire à cette époque, et sur la girouette de l'église ainsi que sur la façade de la mairie.

Le Conseil d'Etat a confirmé cette décision le 12 décembre 1922.

Henry Deonna.

Miscellanea



Fig. 182.

Das Wappen des neuen Abtes von Einsiedeln. — Unser Mitglied, Herr Claude Jeanneret, hat für die Bibliothek des Klosters Einsiedeln ein Ex-libris in Holz geschnitten, das sich der langen Reihe der Bücherzeichen dieses Hauses würdig anschliesst. Wir geben das hervorragend schöne Blatt um die Hälfte verkleinert hieneben wieder. Der Schild zeigt das Wappen des am 19. Dez. 1923 gewählten, jetzigen Abtes, Dr. P. Ignatius Staub, von Menzingen (Kt. Zug), der sich besonders dem Studium der Geschichte gewidmet hat, und das Amt des Stifts-Bibliothekars, das er bei seiner Wahl inne hatte, auch als Abt beibehalten hat, um sich weiter der Ordnung und dem Ausbau der reichen Bibliothek widmen zu können. Sein Wappen zeigt in Rot, auf grünem Dreieck eine silberne Hausmarke, begleitet von einer goldenen Sonne und einem goldenen gebildeten Halbmond, überhöht von einem ebensolchen achtstrahligen Sterne. Das zweite Feld zeigt das Stiftswappen, das dritte

dasjenige des Klosters Fahr, das vierte das der Propstei Sankt Gerold. Bedauern müssen wir die Anordnung der Felder. Das Familienwappen des Abtes ins erste Feld zu setzen ist zum mindesten ungewöhnlich. Die heraldische Courtoisie in Ehren, man kann mit Spiegelbildern und Umstellungen zu weit gehen. Hier wäre das Zusammenstoßen zweier gleichfarbigen Felder leicht zu vermeiden gewesen.

D. L. G.

Bibliographie.

Deutsch-Schweizerisches Geschlechterbuch, herausgegeben von Dr. jur. *Bernhard Körner*, vorm. Regierungsrat und Mitglied des Preuss. Heroldsamts, bearbeitet in Gemeinschaft mit *Fritz Amberger* zu Rüschtikon, I. Band (und 42. Band des **Deutschen Geschlechterbuches**, Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien), Druck und Verlag von C. A. Starke, Görlitz, vorm. königlicher Hoflieferant, 1923.

Zu dem seit 1905 im Verlage von Lendorf Basel herausgegebenen Schweiz. genealog. Geschlechterbuch gesellt sich seit kurzem ein neues Werk: Deutsch-schweizerisches Geschlechterbuch. Dieses von Herrn Dr. *B. Körner* und unserm Mitglied Herrn *Fritz Amberger* in Zürich herausgegebene Buch behandelt nicht nur regimentsfähige Geschlechter, sondern auch alte Geschlechter vom Lande. Diesen Geschlechtern, die in der Landschaft seit Jahrhunderten regen Anteil am Aufblühen ihres Kantons oder Freistaates nahmen, ist nun ebenfalls ein ihnen gebührender Platz angewiesen worden.

Dieser Band enthält die Familien *Bürkli* aus Heitersheim in Baden, *Gujer* aus Wermatswil, *Kuhn* aus Wallisellen, *Kuser* aus Küsnacht, *Manz* aus Wila, *Nägeli* aus Adliswil, *Wolf* aus Hohenrain und *Wunderly* aus Meilen. Das Werk ist illustriert mit Ahnenbildern und Familienwappen.

Was nun aber unangenehm wirkt, ist der dem Umschlag aufgedruckte „Deutsche Reichsadler“ und der auf der Innenseite des Buchdeckels nochmals hundertfach angebrachte kaiserliche und königliche Reichsadler mit dem eisernen Kreuz. Obschon das Werk vom deutschen Geschlechterbuch-Verlag Starke, Görlitz, herausgegeben ist, dürfte es mehr als wünschenswert erscheinen, einen schweizerischen Buchschmuck zu verwenden, ohne die Herkunft, bzw. Bearbeitung durch ein deutsches Verlagswerk zu verleugnen oder zu schmälern.

ERNST GUT.

M. PRINET. **Armoiries françaises et allemandes décrites dans un ancien rôle d'armes anglais**. Extrait du « Moyen Age ». Paris, Champion, 1923.

Voici la description d'une série de blasons datant de l'an 1280 environ, parmi lesquels se trouvent ceux des comtes de Frohburg (Munjoye), de Rapperswil (Rampsvile), de Kibourg et de Tierstein. Le commentaire fait preuve de la parfaite compétence du savant auteur. Pour expliquer le blason curieux du roi de Bohême, *d'argent à un lion de sable, coroné d'or, à un crocyz d'or sur l'épaule*, nous osons avancer une hypothèse: N'y aurait-il pas eu d'abord méprise entre les anciennes armes de la